

Merkelburger Zeitung

Merkelburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg. Merseburg, Freitag, den 17. Juli 1931. Nummer 165. Einzelpreis 15 Pfg.

Brüning und Curtius reisen nach Paris.

Kein englischer Besuch in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Besuch des englischen Ministerpräsidenten MacDonald und des Außenministers Henderson in Berlin, der für Freitag vorgesehen war, ist am Montagmittag in London zusammengetreten, bis auf weiteres verschoben worden.

Auf nach Paris!

Auf Befehl des Reichskabinetts werden der Reichskanzler und der Reichsaussenminister sich am Freitag abend in Begleitung einer größeren Abordnung zu Verhandlungen nach Paris begeben. Aus der Zusammenlegung der Abordnung gehen bereits Bedeutung und Thema der Verhandlungen hervor. Es werden den Reichskanzler und den Reichsaussenminister begleiten: Staatssekretär von Bülow und Ministerdirektor von Krollig vom Reichsfinanzministerium, von der Reichsbank Weichmann, ferner als persönlicher Begleiter des Reichskanzlers Ministerialrat Keller, als persönlicher Begleiter des Reichsaussenministers Geheimrat Heineke, vom Auswärtigen Amt Graf Saenger für Frankreich und Vegetationsrat Baron von Pfeiffer für England. Die Verhandlungen in Paris werden jedoch nicht allzu lange dauern können, da bereits für Montag, 18. Juli, der Beginn der Ministerkonferenz in London angesetzt ist, an der der Reichskanzler und der Reichsaussenminister sich mit der deutschen Abordnung anschließend begeben dürften.

Die Deutschen sind nicht nach Paris eingeladen, man erlaubt ihnen nur zu kommen.

Aus London wird gemeldet: Der Gedanke, die Deutschen nach Paris zu berufen, ist englischen Meldungen zufolge den Einwirkungen Hendersons zu verdanken. Vorher sei nicht erwidert worden, eine offizielle Einladung abzuschicken. Der rechte Flügel seines Kabinetts hätte diese einfache Höflichkeit abgelehnt. Die französische Regierung ist vielmehr bestrebt damit einverstanden, daß Dr. Brüning nach Paris komme. Der Unterschied möge vielleicht nur gering sein, aber er sei abstrakt gemacht.

Paris will den Kanzler vor „vollendete Tatsachen“ stellen

Welche Ansichten sich bei den deutschen Ministern bei den kommenden Verhandlungen in Paris eröffnen, wird in einer Meldung des halbamtlichen Londoner Reutersbüros wie folgt dargelegt:

„Alles werde davon abhängen, welche Schritte die Deutschen einleiten werden. Man werde ihnen vorlegen, daß sie eine entsprechende Gelegenheit zur Rettung Deutschlands vom Bankrott, zur Beseitigung der deutsch-französischen Beziehungen und zur Klärung der schwergeklärten Atmosphäre in Europa wahrnehmen sollten. Sie würden angeboten werden, finanzielle und politische Garantien — auf den finanziellen Garantien bestehen man jetzt sehr — zu geben. Aber man werde ihnen auch sagen, daß man nicht die Entscheidung Deutschlands wünsche. Der Völkerverbund werde maßgebend agieren, seine Unternehmung zu leihen. Die Möglichkeit eines Kompromisses über die „politischen“ Forderungen Frankreichs (Einstellung des Rates der Weichtäler-Bankierhölle und Aufgabe der deutsch-englischen Zollunion) liege jetzt näher zu sein.“

„Man glaubt in London, daß die Vereinbarungen in Paris schon soweit fortgeschritten sind, daß man die deutschen Minister vor ziemlich vollendete Tatsachen stellen wird. Es wird hier ferner die Ansicht vertreten, daß der Entschluß der englischen Regierung, eine Ministerkonferenz nach London einzuberufen, durch den Wunsch Stimson's ausgleichend beeinflusst worden sei, wobei die englische Regierung annehmend auf ein Gegenangebot eingehen dürfte. Die Ansicht, daß man sich in London nicht über die Ausprägung möglicher Schritte in Paris unter Dach und Fach zu bringen.“

Dann Konferenz in London.

Italien nimmt die englische Einladung an.

Aus Rom wird gemeldet: Die italienische Regierung hat die am Donnerstagmorgen eingetroffene Einladung zur Ministerkonferenz in London angenommen. Der Ministerpräsident, der sich derzeit in Urlaub befindet, reist wahrscheinlich am Samstagabend nach London ab.

Mellon nach London beordert.

Aus New York wird gemeldet: Staatssekretär Mellon, der zurzeit zur Erfüllung in Südfrankreich weilte, hat von Washington den Auftrag erhalten, sich nach London zu begeben, um an dem dort am Montag beginnenden Verhandlungen.

Hoover über die Londoner Konferenz.

Aus Washington wird gemeldet: In einer Pressekonferenz erklärte Präsident Hoover ausdrücklich, daß die Londoner Konferenz ausschließlich Fragen der gegenwärtigen Notlage genötigt sei. Wie aus Washington ergänzend verriet, ist der Zweck der Konferenz in London von hoher Regierungsebene folgendermaßen formuliert worden: „Formulierung eines vorläufig überlegten auf langfristige Beziehungen zwischen Deutschland und dem Reichsaussenministerium zur Unterlegung der Differenzen zwischen Berlin und Paris, die die tatkräftige internationale Zusammenarbeit bisher erschweren.“

Ein toller französischer Zwei-Milliarden-Anleihe-Plan.

Pariser Kabinettsitzung.

Die amtliche Verlautbarung über die französische Ministerkonferenz am Donnerstag hat folgenden Wortlaut: „Der Minister hat die in Europa durch die deutsche Finanzkrise geschaffene Lage geprüft. Ministerpräsident Laval hat einen Bericht über die Verhandlungen erlassen, die zwischen der französischen Regierung und den Ministern der Simon und Henderson im Laufe des Vermittlungs tagtenden haben. Brund hat von der bevorstehenden Reise des Reichskanzlers Brüning und des Reichsaussenministers Curtius nach Paris Mitteilung gemacht.“

Nach den Unterredungen zwischen den deutschen und französischen Ministern werden am Sonntag Verhandlungen zwischen allen in Paris versammelten Ministern beginnen.

Der Minister hat die Aktionsmittel geprüft, zu denen Frankreich die Initiative ergreifen wird und die geeignet erscheinen, das Vertrauen und den Kredit in Europa wieder herzustellen. Ebenso werden die finanziellen Garantien und die Maßnahmen zur politischen Verbindung, die sie begleiten sollen, einer Prüfung unterzogen.“

Frankreichs Vorschläge.

Die Pariser Blätter sprechen davon, daß Deutschland zuerst einen Kredit in Höhe von 500 Millionen Dollars durch die Bank von Frankreich, die amerikanische Federal-Reserve-Bank und die Bank von England zur Sicherung der Reichsmark gewährt werden soll. Dieser Kredit soll dann später in eine von Frankreich, England, Amerika, Japan und Belgien gebundene Anleihe in derselben Höhe umgewandelt werden. Diese soll nach zehn Jahren zurückgezahlt werden. Ein Ausnahmefall, der noch einzuleben ist, soll die Rückzahlung der Anleihe überdauern, die von der B33. vermittelt wird.

Nach der Auffassung des „Excelsior“ bezieht der französische Plan aus fünf Hauptpunkten, die sich auf die französische Hilfe und die verlangten Sicherheiten beziehen. Die europäischen Großmächte und Amerika sollen danach der B33, die für Deutschland notwendigen Kredite zur Verfügung stellen. Diese soll sie an die Reichsregierung weiterleiten. Die Kredite sollen durch die dauernden Einzahlungen des Reiches garantiert sein. Die Reichsregierung soll außerdem verpflichtet werden, während einer bestimmten Zeit nichts zu tun, was das Vertrauen untergraben könnte und geeignet sei, den Markkurs zu schwächen. Deutschland soll dem Finanzans-

mit einer ausländischen Kontrolle seiner Zollverwaltung einverstanden erklären. England könnte auch die Forderung nicht überlegen, daß sich ein Plan eine Herabsetzung der Zölle auf viele Jahre hinaus schwierig oder unmöglich machen würde.

Der ganze französische Plan liefe darauf hinaus, die Deutschen während der Verhandlungen mit den Franzosen in Paris schon festzulegen, besonders soweit die politischen Fragen in Betracht kämen. Sollte dies nicht gelingen, sei eine die Aussichten für die Londoner Konferenz sehr ungünstig.

Brüning in Paris.

Deutschlands Not, ist heute Deutschlands Stärke.

Der Reichskanzler Brüning fährt heute mit seinem Außenminister Dr. Curtius nach Paris, mitten hinein in die Höhe des Ärmens. Eine ausländische Einladung war von Paris nicht erlangen, der Besuch erfolgt also auf Brüning's eigenen Wunsch, dem Frankreich sich wohl oder übel anbequemt.

Das Heft vorläufig keineswegs so aus, als ob Brüning bereit wäre, den Franzosen politische Zugeständnisse zu machen. Bisher ist auch immer erklärt worden, die Reichsregierung denke nicht an Nachgeben gegenüber den politischen Forderungen Frankreichs, und sie hat diese Unnachgiebigkeit so auch bisher tatkräftig bewiesen, denn die Ergebenheitsförmlichkeit der Reichsbankpräsidenten Dr. Untzer in London und in Paris war unweifelhaft die Folge der deutschen Ablehnung der französischen Forderungen.

Jetzt hat Frankreich einen neuen Plan aufgestellt, der in seinen Forderungen unerheblich ist, aber doch angeblich ein Entzünden oder doch ein gewisses Nachlassen der Selbstsicherheit Frankreichs zeigt. Denn Frankreich hält es für notwendig, der Reichsregierung einen ganz überaus großen Kredit hinauszulassen: eine Anleihe von 500 Millionen Dollar, und zwar nicht kurzfristig, sondern auf volle zehn Jahre. Damit verrät Frankreich, welche Angst es hat, die Reichsregierung würde sich entschließen, auf Auslandsanleihen überhaupt zu verzichten oder aber in entschlossener Weise von der bisherigen Politik der Verdrängung mit Frankreich abzulenken unter Ausschluss Frankreichs letztlich bei England, Amerika und etwa einigen neutralen Staaten abzulenken. Diese Angst kommt auch in heutigen Pariser Pressestimmen deutlich zum Ausdruck.

Sie halten nach wie vor, denn von dem früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und von der gesamten nationalen Opposition vertretenen Standpunkt fest, daß der Weg der Auslandsanleiheaufnahme überhaupt verfehlt ist, und daß Deutschland sich ohne Auslandskredite aus eigener Kraft helfen muß und auch kann. Brüning selbst hat noch vor kurzem ganz ausdrücklich die Absicht der Aufnahme einer Auslandsanleihe bekräftigt und sie sehr richtig begründet. Aber er scheint infolge der wohl von der nationalen Opposition, aber nicht von ihm und seiner Regierung vorausgesehenen finanziellen Erschütterung der letzten Zeit seinen Standpunkt jetzt geändert zu haben. Nichtig ist auch, daß eine solche Politik der Selbsthilfe und des Verzichts auf Auslandsanleihen zu so heroischen und durchgreifenden Maßnahmen im Innern Deutschlands zwingen würde, wie sie wohl eine Negierung der jenseitigen nationalen Opposition, aber schwerlich eine Negierung Brüning treffen kann.

Gehen wir also davon aus, daß Brüning nach Paris und London fährt in der Absicht, Auslandskredite für Deutschland zu erlangen. Dann erhebt sich die Frage: Ist Brüning durch die augenblicklichen Finanzschwierigkeiten Deutschlands und die internationale Lage irgendwie gezwungen, den französischen politischen Forderungen nachzugeben? Diese Frage muß schon vor Bekanntwerden des neuesten französischen Anleiheplans zu verneinen und ist es jetzt noch viel mehr.

Brüning sollte, wenn die Franzosen tatsächlich die jetzt gemeldeten Anleihebedingungen stellen sollten, rundweg erklären: „Ausgeschlossen. Wenn Sie darauf bestehen, treten ich sofort zurück.“ Durch einen Rücktritt mit solcher Begründung würde er

Ein neuer Reparationsplan?

Das halbamtliche Londoner Reutersbüro meldet: Ueber das Programm der Londoner Ministerkonferenz ist noch nichts Näheres bekannt. Halbamtlichen Verlautbarungen zufolge soll die Konferenz nicht zu lange ausgedehnt werden. Der Hooverplan soll die Grundlage bilden. Der Hooverplan soll die Grundlage bilden. Der Hooverplan soll die Grundlage bilden.

Verpfändung der Böhle.

Anleihekontrolle. — Reparationsweiterzahlung. — Verzicht auf Revision von Versailles.

Der Pariser Mitarbeiter des dem englischen Auswärtigen Amt nachstehenden „Daily Telegraph“ meldet, daß Deutschland die Zwei-Milliarden-Anleihe im Laufe von zehn Jahren zurückzahlen soll. Als Sicherheit sollen die deutschen Böhle dienen. Ferner soll die Reichsregierung verpflichten die Zahlung der Reparationen, wie sie im Programm vorgeschrieben ist, nach einem Jahr wieder anzufangen. Die deutschen Vorkommnisse sollen den Gläubigern verpfändet werden, die einen Ausnahmefall einlegen und die Zelleinnahmen und die Aufnahme weiterer Anleihen durch Deutschland zu überwinden hat. Außerdem muß sich Deutschland verpflichten, seinen Haushalt nicht zu erhöhen, so lange die Anleihe nicht zurückgezahlt ist und in dieser Zeit eine Art politischen Moratoriums in Europa beachten, das die Erhaltung der jetzigen politischen Zustände in Europa sicherstellt.

„Annehmbar für Deutschland.“

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“, der der Regierung nahesteht, bemerkt hierzu, daß die Verpfändung der Böhle Deutschland auf dieselbe Stufe wie China zur Zeit der Mandchus und die Türkei zur Zeit Abdul Hamids stellen würde. Deutschland könnte diese Forderung nicht annehmen.

Völlig unmöglich könnte sich Deutschland

e
rt!
Del
ben
il
Eie
E
gen
Eie
uns
don
om-
sche
met.
gel
bera
LE
euste!
bani
nd des
mmern
in den
Eben.
t
ern.
1931
er
vieren
8 Uhr
zert
muffi-
ball
is frei!
tet
incede
n
mergen,
immer
indische
immer
etwas
schön
ludisches
achher
2
!
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Aus Merseburg.

Nachlassen der Nervosität. Geld aus „Angekäuften“ fließt in die öffentlichen Kassen zurück!

Die Lage auf dem heimischen Geldmarkt, die noch gestern so bedenklich aussah, hat sich bis heute vorzeitig merklich beruhigt.

Wie es kam...

Durch unzeitige Erfüllungspolitik jahrelange bedenkenlose Vereinnahmung kurzfristiger Auslandskredite: so wurde die Finanzkatastrophe trotz aller Warnungen vorbereitet!

zahlreiche Einleger, die ihr Geld zurückfordern. Aber schon allein die Tatsache, daß die Ausfallquote-Nationierungsquote erhöht werden konnte...

die Abhebungen von Lohngebern durch die Arbeitgeber glatt verliefen. Wie auch in anderen Städten, so werden auch in Merseburg vielfach „Ankäufe“ getätigt.

daß in die Geschäftskassen Geld fließt, das wiederum an die Banken weitergeht und so an deren Kreditbewehrung beiträgt.

Die „Normal“-Uhr, die normal 20 Minuten nachgeht.

Die Normaluhr stellt bekanntlich eine höchst schätzenswerte Erfindung der Neuzeit dar. Unsere Normaluhren dienen vorwiegend als nicht in unverschieblicher Beständigkeit dem liebenden Zuhörer zum Verstreichen der Abendstunden mit hübschen, leiser aber recht veränderlichen Melodien...

Eine Tür war ihm im Wege.

Ein unliebsamer Zwischenfall ereignete sich gestern Abend in der Gasfabrik-Ziedlitz. Ein Hausbesitzer, der dem Alkohol allzu sehr anhängig war, war bereits „mutig“ geworden, daß er seine übermächtigen Kräfte unbedeutend in die Tat umsetzen mußte.

Um die Landtagsauflösung.

Weitere Bestimmungen zur Durchführung des Volkentscheids.

Aus dem Munde des Reichspräsidenten des Jahres am 10. Juli über die Einzelheiten des Volkentscheids „Landtagsauflösung“ gibt der Amtsliche Reichsleiter nachstehend noch folgende weitere Bestimmungen wieder:

Abstimmungsorgane.

Die zuständigen preussischen Behörden haben die Abstimmungsorgane und ihre Stellvertreter umgeben zu ernennen. Die Abstimmungsorgane haben unter Berücksichtigung der verschiedenen Parteien aus dem Stimmberechtigten des Stimmbezirks die Mitglieder und aus dem Stimmberechtigten ihres oder eines anderen Stimmbezirks einen Schriftführer zu beauftragen.

Abstimmungszeit.

Die Abstimmungszeit dauert von 8 Uhr vormittags bis 17 Uhr nachmittags; nur in Stimmbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern kann die Abstimmungszeit von den zur Abgrenzung der Stimmbezirke zuständigen Behörden so abgeändert werden, daß sie spätestens um 10 Uhr vormittags beginnt und um 15 Uhr nachmittags endet.

Abstimmungsabhandlung.

Nur die Stimmabgabe erhält jeder Stimmberechtigte nach Betreten des Abstimmungsraums außer dem amtlich gestempelten Umschlag einen Stimmzettel. Mit diesen beiden Stücken geht er sich hinter die Stimmabgabe und macht dort auf dem Stimmzettel seinen Willen kenntlich.

Gestern Sturm auch auf Merseburgs Sparrasse.



Die Finanzkatastrophe brach zu Beginn der Woche, von allen eingeweihten erwartet, über uns herein. Nervosität machte auch die Sparner nervös! Nur so konnte das Vertrauen der Merseburger Sparner in der Startparade, das in mühevollen Jahren nach der Inflation wieder erworben war, vorübergehend ershüttert werden.

Abstimmungsorgane. Bei der Auswahl der Abstimmungsorgane und Stellvertreter sollen bei der Wahrnehmung ihrer Dienstpflicht ihre politische Einstellung nicht durch Anlagen von Absichten einfließen.

Abstimmungsräume.

Bei der Auswahl der Abstimmungsräume ist in erster Linie auf die Benutzung von Schul- und öffentlichen Räumen der Gemeinden Bedacht zu nehmen; auf Sachwirtschaftlichen soll bei der Bestimmung der Abstimmungsräume nur beim Fehlen anderer geeigneter Räume und nicht ohne dringende Not zurückgegriffen werden.

des mit „Ja“ bezeichneten, die sie verneinen wollen, in den Kreis des mit „Nein“ bezeichneten Vierecks ein Kreuz oder ähnliches Zeichen setzen; hierüber sind die Stimmberechtigten durch Ausgänge zu belehren.

Bekanntmachungen der Gemeinden.

Die Gemeindebehörden haben die Verordnung des Preussischen Staatsministeriums zur Durchführung des Volkentscheids „Landtagsauflösung“ vom 9. Juli in der ursprünglichen ursprünglicher Weise den Gemeindeangehörigen bekanntzugeben; hierfür genügt Plakatauslegung. Die Bekanntmachung des Staatsministeriums ist außerdem während der Auslegungsfrist in und vor den Abstimmungsräumen, in denen die Stimmabgabe erfolgt, ausgeteilt zu werden.

den bekanntzugeben; hierfür genügt Plakatauslegung. Die Bekanntmachung des Staatsministeriums ist außerdem während der Auslegungsfrist in und vor den Abstimmungsräumen, in denen die Stimmabgabe erfolgt, ausgeteilt zu werden.

Aufrufe und Sammlungen.

Aufrufe und Plakate von Parteien, die sich für oder gegen den Volkentscheid aussprechen, dürfen nicht zum Gegenstand einer amtlichen Veröffentlichung gemacht werden, da eine behördliche Veröffentlichung des Verfahrens zu unterbleiben hat.

Worauf die Regierung wert legt.

Die Staatsregierung legt großes Gewicht auf glatten und reibungslosen Verlauf des Volkentscheids. Niemand darf Anlaß zu berechtigter Klage haben, daß ihm die Ausübung des verfassungsmäßigen Abstimmungsrechts durch mangelhafte Maßnahmen der Behörden unzumutbar gemacht oder durch erschwerende Beeinträchtigung des Verfahrens zu unterbleiben hat.

Mitteldeutschland auf dem Gängerfest.

Die drei Bundeschormeister des Kreises VII (Mitteldeutschland), die Herren Sanger, Bund an der Saale, der Sängerbund, der Sängerbund und den Anhaltischen Sängerbund umfaßt, haben bei einer Besprechung beschlossen, auch bei dem Deutschen Bundesländerfest in Frankfurt a. M. im Juli 1932, wie in Wien ein Plagkonzert zu veranstalten.

Die Antwort der Nationalen Opposition: das „Ja“ zum Volksbegehren!

A diagram showing a ballot box with two options: 'Ja' (Yes) with a cross symbol and 'Nein' (No) with a circle symbol.

werden wieder drei Gruppen von Siedern „Vort und Vaterland“, „Heimat“, „Volkstied“, angesprochen. Jede Gruppe wird von je einem der drei Chorleiter dirigiert werden, das Los entscheidet.

Chem. 36er in Hissen.

Alle ehemaligen Angehörigen des Res.-Inf.-Bat. 36 finden sich am kommenden Sonntag nachmittags im Gesellschaftshaus Hissen zu einem gemütlichen Beisammensein (siehe Interat in der gestrigen Nummer).

Die Kunst, einen guten Kaffee zu bereiten

„Man nehme“ — so heißt's ja im Kochbuch. Was für eine Kaffeesorte man nimmt, das gibt natürlich den Ausschlag für den Geschmack des Aufgusses. Wer Qualität wünscht, nehme Kaffee Hag. Es gibt keinen wohlgeschmeckenderen Kaffee als den feinen und milden Kaffee Hag, der edle Hochgewächse aus 4—5000 Fuß Höhe enthält.

Kaffee Hag muß wie jeder Kaffee frisch sein. Für längere Aufbewahrung gibt es Hag in Vakuum Dosen (luftleer gepackt). Erst kurz vor Gebrauch mahlen. Wichtig vor allem: der coffeinfreie Kaffee Hag ist vollkommen unschädlich. Er schonert Herz, Nerven und Nieren und kann keine Schlafstörungen verursachen. Aber der echte Kaffee Hag muß sein. Hüten Sie sich vor Nachahmungen! Coffeinfrei und Hag — darauf kommt's an!



Aus der Heimat Neue Wasser- und Elektrizitäts- versorgung.

Nielsen (Saalfeld). Eine Schicksalsfrage unserer Gemeinde ist am Montag lang. Nach sechsmaligen Vorbesprechungen und intensiven Verhandlungen ist es, wie schon kurz gemeldet, nun endlich gelungen, in den Zeiten arbeitswirtschaftlicher Not dieses schwierige Werk zu einem für alle Teile der Bevölkerung befriedigenden Ende zu führen. Nicht nur dadurch, daß ein lang gehörter Wunsch unserer Einwohnerheit in Erfüllung gegangen ist, verdient die Vereinbarung volle Anerkennung, sondern auch dadurch, daß eine Anzahl Erwerbsloser unseres Ortes für mehrere Wochen Beschäftigung finden. Von ungefähr 100 Erwerbslosen sind vorläufig 40 eingestellt. Jedoch ist die Maßnahme in Erwägung gezogen, daß von den übrigen Erwerbslosen jeder einzelne Wochen beschäftigt wird. Die Dauer der Arbeit beträgt bis ungefähr auf 2 Monate. Nielsen wird von nun an mit Wasser von Oberleit verorgt werden, während die Elektrizitätsversorgung wie bisher — aber unter weit günstigeren Stromlieferungsbedingungen — die Überlandzentrale des Mansfelder Seesgebietes in Amorbach übernimmt. Ein besonderer Vorteil liegt darin, daß die überbrückten Freileitungen am Bache in Wegfall kommen, was bei der sofortig vorzunehmenden Straßenumgestaltung in Nordhausen — Kassel von nicht geringer Bedeutung ist. Außerdem wird eine weit bessere Straßenbeleuchtung erzielt als bisher. Mit dem wieder verfallenen Wasserleitungsarbeiten, dem Brauer-Nielsen, Bergmann-Breit, ist eine Einigung dahingehend erzielt worden, daß gegen eine Währungssumme die Verpfändung der Gewerkschaft nunmehr erfolgen ist. Mit den notwendigen Vorarbeiten, wie Ausschachtungen usw., ist bereits Anfang dieser Woche begonnen worden.

Ein Bärenbesinger.

Großröhr. In einem hier gosterenden Bärenstübchen wurde zu einem Kampfstamp mit einem Bären angesetzt. Der Kampf nahm der bekannte Sportler Wilhelm S. auf. Unter dem Beifall der zahlreichen Besucher gelang es ihm, den Bären zu bezwingen und nach hartem Kampf auf den Rücken zu legen.

Städtische Ausfallbürgerschaft für Russenwechsel.

Hildersleben Die Räte und Altes A. G. Mahlenabrief, hatte vor einiger Zeit Russenland zurück erhalten. Für die eingehenden Russenwechsel hat die Stadt die Ausfallbürgerschaft übernommen, was jetzt die Regierung die Genehmigung erteilt. Die Maßnahme der Stadtgemeinde erklärt sich aus dem Verlangen, die Arbeitslosigkeit zu mildern.

Tragikomödie in der Baustube.

Jena. Die alte Baustube erzählen von einer Tragikomödie, die sich in einem Vorort der alten Mühlentadt abspielte. In der von seinen Dürren erfüllten Baustube war Hochbetrieb, denn der Thüringer Liebi auch außerhalb der Festzeiten seinen „Lebenden“ Kunden die Geier hatte der Meister ein herrliches Gebilde aus Ziegeln, Schiefer und Mauerwerk aus dem Ofen gezogen und einer der herrlichen Frauen überreicht. Doch sie nahm sich noch Zeit zu einem Schmökchen. Sie lebte den frisch gebakenen Kuchen auf den herkömmlichen Fußboden nieder. Doch das Unheil sollte geschehen. Es wurde gemurmelt, daß die Baustube in der letzten Minute zum Tür herein, die ihren Blick

nicht nach unten, sondern geradeaus auf den Meister richtete. Sie stolperte und legte sich nieder; mitten in den herrlichen Kuchen, der leider kein „Lebender“, sondern im Gegenteil „toter“, war. Der Koloss wurde wacker. Sie zeigte sich nicht nur in einem verdorbenen Kleid und einem zu einer wenig appetitlichen Masse gewordenen

Tod durch Leichengift.

Burg. Einen seltsamen Tod fand der Armenhaus-Vorsteher a. D. Ludwig Freye. Seit einigen Jahren fand er den hiesigen Gerichtsarzt bei Sezierungen durch Sanderkrankheiten häufig bei Seite. Vor kurzer Zeit wurde nun auf staatsanwaltschaftliche Anordnung eine Frau seziiert, bei der Verdacht eines tödlichen Eingriffs bestand. Freye jag sich dabei eine kleine Wunde zu, kam mit Leichengift in Verührung und war trotz aller ärztlichen Kunst nicht mehr zu retten.

Mutter und Tochter trinken Dysol.

Der Vater unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. **Hersdorf (Här.).** Nachdem die Gendarmerie festgestellt hat, daß beim Großfeuer auf dem Besitztum des Landwirts Brehm zweifelloso Brandstiftung vorliegt, wurde noch am gleichen Tage die Tochter Brehms festgenommen; man ließ sie aber bald wieder frei und verurteilte gegen den Vetter des niedergebrannten Gehöfts, das (wie gemeldet) unter Zwangsverwaltung stand. Am Mittwoch machten die Gendarmerie und die Tochter des wegen Brandstiftungsverdachts verhafteten Landwirts Brehm einen Selbstmordversuch, indem sie Dysol tranken. Sie wurden ins Hildburghäuser Kreiskrankenhaus gebracht.

Anerkennung für einen Jandiger.

Sangerhausen. Eine ehrenvolle Anerkennung wurde Oberlandjäger Appelt in Bornstedt zuteil. Wegen seiner erfolgreichen Tätigkeit bei der Bekämpfung der Wilderer überreichte in der Verammlung am Mittwoch Herr Dr. Stange als Vorsitzender des allgemeinen Jagdvereins St. Aubertus, hier, in dessen Auftrag und im Namen des Allgemeinen Jagdvereins Sildbars in Nordhausen dem verdienstvollen Jandiger ein wertvolles Ehrenabzeichen. Der Appelt hat im vorigen Jahre einige berühmte Wilderer unter Einleitung seines Lebens festgenommen. Gleiche Ehrungen wurden dem Beamten fursich von dem Jagdverein Alstedt und dem Landes-Jagdverband Thüringen in Weimar zuteil.

„Auf Goethes Spuren.“

Das Goethe-Jahr im Harz. **Thale.** Der Harzer Verkehrsverband plant für das Goethe-Jahr 1931 unter dem Motto: „Auf Goethes Spuren“, welche die Wege berührt, die Goethe auf seinen drei Harzreisen befuhr. Die Hauptpunkte dieser Harzreisen bilden ein Stück des Bergtheaters, das den ersten Teil des „Faust“ zur Aufführung bringt, und der „Stein“ in „Goethe“ in ein mächtiges Festspiel, von den Wäldern der Thale unweit, wo Goethe wiederholt verweilt hat. Die Landtage, das große Teiler der „Walpurgisnacht“ in Thale geschrieben wurden, gibt den geplanten Ver-

Sonntagsfuchen, sondern beide Frauen, gegenfeitig von der Schuld der anderen überzeugt, verriegelten sich, daß es eine Art Kampf um Leben und Tod war. Der Kampf in Form von Schrißlagen weitergehen und der Richter wird es nicht leicht haben, hier ein gerechtes Urteil zu fällen.

Furchtbares Gescheh.

Magdeburg. Der Hausvater der Pfeiserrigen Anstalten, Otto Kogische, ist in der Elbe beim Schwimmen ertrunken. Am Freitag stand sein achtjähriger Sohn, der, ohne helfen zu können, zusehen mußte, wie die Wellen den Vater forttrugen.

Schredensstat einer Geistes- berwirren.

Radegast. In einem Anfall geistiger Umwandlung war die Frau des Geistesführers Heuer für ein Monat altes Kind in den am Hause vorbeistreichenden Bach und erhängte sich selbst. Die Leiche des Kindes wurde alsbald gefunden.

Von Beerendieben niedergeschlagen.

Schwelmk. Nachdem erst vor kurzer Zeit ein Obstplantagenbesitzer von Dieben niedergeschlagen worden war, ist jetzt der Besitzer eines Weinberges, Walter Eißermann, von zwei Personen, die er in seiner Weinbergsplantage beim Diebstahl ertappte, so schwer mißhandelt worden, daß er lebensunfähig zum Lande wurde. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Anfangungen besondere Prägung. Der 23. August des Goethe-Jahres wird durch eine Feiertag auf dem Broden und eine zweite in Thale begangen werden.

Mißbrand.

Harmsdorf. Eine gefährliche Seuche, der Mißbrand, ist jetzt acht Tagen unter dem Schutzbefehle der Domäne ausgebrochen.

Der Mörder Werner wollte fliehen?

Die Stophadel im Schokoladen-Gl. **Kudorf.** Eine interessante Entdeckung erab die polizeiliche Untersuchung eines Schokoladen-Glases, das für den in Polizeigefangnis sitzenden Werner, der im Polizeigebäude zum Tode verurteilt wurde, von seiner Schwester aus Leipzig abgeben wurde. In dem Gl befand sich eine Stophadel, die Werner wahrscheinlich verfertigt hat. Man hat sich die Stophadel angesehen und man hat sich eine leichtere Nachahmung gefertigt haben dürfte. Eine eingehende Untersuchung wurde eingeleitet. Werner wurde während des Prozesses auf Veranlassung seiner Schwester erkrankt verurteilt. Sie wohnt dem ganzen Prozeß in aufregtsten Brillanten und hat sich nach der Urteilsverkündung in einem amerikanischen Auto nach Leipzig ab-

Renovierung der Kirche.

Dölan. Die hiesige Kirche, eine der ältesten in ganz Mitteldeutschland, wird jetzt einer gründlichen Renovierung unterzogen. Die Renovierungsarbeiten sind laut Beschluß der kirchlichen Körperschaften (S. Preller-Dalle, Maurer- und Zimmerarbeiten) Thron-Dölan, Glaserarbeiten, Schmuck-Dölan, Schloßarbeiten, Kuppel-Dölan, elektrische Anstalten, Schneider-Dölan, Malerarbeiten, Wüsting-Dölan, Anstaltenarbeiten u. Schmuck-Dölan. Der Gottesdienst findet während der Renovierungsarbeiten in der Küstereiflässe, Zeitener Str. 7, statt.

Keine Bantabhebungen, sondern Einzahlungen!

Sonneberg. Wie die Banken und Sparkassen in Sonneberg übereinstimmend berichten, hat die Bevölkerung die Freundschaften mit aller Ruhe aufgenommen. Nicht eine einzige Bantabhebung ist vorgekommen. Noch bevor die Verordnung zur zweitägigen Schließung des Instituten amtlich mitgeteilt worden ist, haben in den Vormittagsstunden Bantab-Einzahlungen auf ihre Guthaben gemacht.

Brieftaubenflug England—Deutschland.

Magdeburg. Mit Wagons Brieftauben wurden am Mittwochabend auf dem Glaserbahnhof in Magdeburg verladen. Ueber Berlin nach England geht die Route zum 2. Juli erfolgt der Abflug von Darmstadt ab Harndorf in die Heimatflüge. Richter aus der Provinz Brandenburg, Sachsen und Anhalt, Thüringen, aus dem Freistaat Sachsen, Thüringen, Schlesien, Ostpreußen, Bayern hatten wertvolles Material nach der Zentrale des Mitteldeutschen Brieftaubenvereins in Magdeburg mitgenommen. Im letzten Augenblick traf auch noch eine Sendung aus Kitzbühel ein. Etwa 8000 Briefe waren für den Englandflug in den Gläsern und Sammelkästen „Wilhelmspark“ in Magdeburg eingetroffen. Am 1. Juli erfolgt der Abflug von Darmstadt auf dem Wetter und glücklichen Windergebnissen wird mit dem Eintreffen der ersten Tauben in ihren Heimatflügen noch am demselben Tage gerechnet. Der Abflug wird telegraphisch nach Magdeburg gemeldet und von hier aus weiter bekanntgegeben. Für die Richter dürfte die Aufgabe sein, daß auch die Rückreise Berlin und der Mitteldeutsche Rundfunk die Abflüge ausgeben. Natürlich werden Briefe ausgenommen. Die Mitteldeutsche Züchter-Vereinigung mit dem Sitz in Magdeburg ist die erste, der es gelungen ist, zum zweitenmal diesen Englandflug herauszubringen.

Genoa. (Inoffizielles Telegramm) Am 13. Juli, nachmittags gegen 6 Uhr, verlor ein Boot eines Dörfers auf dem Meer einen Vorderrad des Motors. Der Chauffeur hatte infolgedessen keine Gewalt über das Steuer und rutschte mit dem Wagen auf den Bürgersteig bis kurz vor den Dörfers Gehsteig. (Genoa) Als ein Boot zu beschleunigen, sah in der Höhe spielende Kinder der Gefahr entgegen, es ist dies in kurzer Zeit der zweite terrarische Unfall an dieser Stelle. Der Besatz der Angehörigen wurde ins Krankenhaus gebracht, keine Verletzungen sind aber dem Unfall nach nicht schwerer Natur.

Dresden. (Der neue Schöpfung) Ein desinteressanter Schöpfung, das in bester Stimmung verließ, erhielt der Landwirt Albert F. die Königswürde.

Kommersönigin.

Ein heiterer Roman.
Von
Else von Steinkeller.

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, München-Gröbenzell.
(20. Fortsetzung.)

Ume Baderdreffion! Wenn schon bei gewöhnlichen Sterbetagen der Tag nach einem Reite mit allerhand unangenehmen Nachwehen bedacht ist, bei einer Baderdreffion besteht es geradezu aus Katastrophen. Alles, was es an Betränen, an Beccimen, an Entzündungen gab, sah da und rechnete. Ganz profanisch mit Zahlen, obgleich Zahlen an einem solchen Tage ja auch ein Mißfiel sind, und dann kam das andere Nachmen, das Analysieren, das Überlegen, und sich klar werden, wie die Sache denn nun eigentlich verlaufen war.

Ein rundes Feil auf jeden Fall, da konnte man ganz beruhigt sein. Aber zum Beispiel dieser Doktor Müllrich aus Gollstein war ein Keimfall gewesen, ein totaler Keimfall, trank sich voll und kimmerte sich nicht um die über-nommenen Pflichten. Und was hatte er auf der Rückfahrt für eine Nacht gemacht mit dem fahlen Kopf, nein, nein, das ist man nicht wieder, da war der Wirt von Wratwürdigel doch ganz anders. Genio die Mann, ob sie gefallen hatte oder nicht, darüber waren die Ansichten ja geteilt, in Belgand selbst hatte die seine Dame aus Berlin viele Besucher um sich geholt, man hatte unangenehm in Kaffees und im Saal des geirnt, aber dann die Müllrich war doch blamabler gewesen. Eine Meeressönigin und keck — unangenehm. Na überhaupt, die Sabine im „Kaiser“ war an dem Abend das reine Sanatorium gewesen, am besten schmeckt man darüber.

Ja und dann noch etwas, der alte Leberrecht! Er blieb sich zwar immer alle, war vornehm und verlässlich, aber er wurde doch

noch schon schwach. Wenn man ihm selbst die Sache mit dem Dreizahl nicht übernehmen wollte, jeder wehrte sich schließlich, wenn ihm was an den Kopf fällt, und man hatte eine funktionslose Wirtin gefast und auf dem Wirt der Dreizahl konzentriert, um den Vetter zu entschuldigen, aber die Unruhe, die dadurch entstanden, war schrecklich! „Mann über Bord!“ Es war doch gar keiner über Bord gegangen, kein einziger hatte sich als erkrankt gemeldet, alle Aufregung war unnötig gewesen. Der Alte hatte eben Dullinationen, Geistes- oder das Delirium, und ein Baderdiener, der gleich unspitzig, wenn er mal einen zu viel hinter die Binde goß, nein, das gina nicht.

Man müßte den Alten also im Serb abgeben. Aber sonst war es wirklich recht nett gewesen, sogar die Müllrich und die Vandanten mußten nun nachlassen, was eine große See war und konnten zu Hause damit erinnern. Wif! Und nun also weiter, das Amüsieren hatte noch immer kein Ende, sobald man den Kater überunden hatte, verstand man noch Neuen. Vor allem mußte die Nacht der Erinnerungstagen ausgehandelt werden, bis dahin ist es ja wie so schon dafür geworden, aber das Barometer fiel, da war es gut, die Vergnügen in geschlossene Räume zu legen. So, und was war nun sonst noch Müllrich, die photographischen Aufnahmen von gestern.

„Leberrecht, Leberrecht, mein Himmel, er war doch eben und im Bureau.“

„Er ist fortgegangen!“

„Lassen Sie lo schnell wie möglich, Thea,

immer Tempo, Tempo, er soll zurückkommen, er muß noch ins Photobaus Nordsee und nach dem Photos von gestern fragen.“

„Wenn ich bloß wüßte, was das gestern mit mir war, ich habe es ganz deutlich gesehen, das kann mir selber abstreiten. Alterserregungen habe ich doch sonst nicht gehabt, ich bin doch ganz klar, aber ich muß vielleicht mit einem Arzt konsultieren, ja, hm, hm, und sollte das mit dem Spanieren, lieber Gott, der Herr Hans-Carl wird doch nicht wirklich — zuletzt hat er aber die ganze Zeit allein mit Fräulein Julie zusammengelassen, ja, hm.“

„Leberrecht! Leberrecht!“

„Schön, schön, ich komme ja schon! Einmal könnten sie einen doch Ruhe lassen.“

„Tempo, Tempo, Leberrecht, es ist, sofort ins Photobaus Nordsee nach den Bildern von gestern fragen.“

„Die können noch gar nicht fertig sein.“

„Das ist egal, fragen kann man danach, es sollen gleich wieder Hölle davon nach Berlin im hiesigen Bilder.“

„Großer Gott, ich renne ja schon, ich renne mich noch zum Dackel wenn das so weiter geht!“

„Nicht nicht, Leberrecht, das wäre schade um Sie!“

„Ich habe Sie hinter mich her, als er nun wirklich im hiesigen Tempo versträbte.“

„Im Photobaus Nordsee traf er zuerst Herrn Sadak. Der hatte ein verkniffenes Gesicht. Da war gestern dreimal ein Polibote angekommen, der seinem Sozins einen Brief persönlich abgeben wollte. Einen großen amtlichen Brief. Herr Sadak hatte ihn in der Sand gehabt, die Karte eines Amstlerichts in einer unbekanntem Stadt hatte daraufgefunden, trotz allem Jurenden hatte der Polibote ihn aber nicht da lassen wollen. Und heute früh war der Brief zum vierten-mal gekommen und Vindhain war bei seinem Aufgang ganz froh geworden, richtig froh, das konnte Herr Sadak beschwören. Und Hans-Carl Vindhain hatte den Brief mit in sein Privatatelier genommen, und als er dann

nach einer Weile herunterkam, war er feiner geübelt. Ungehende Erregungen dies alles. Und jetzt arbeitete und arbeitete er nun und häßlich wie ein Mensch, der einen Vertrag, und die Bilder von gestern waren noch nicht fertig.

„Einer war da etwas sehr Unangenehmes mit dem Brief gekommen. Herr Sadak konnte diese Schreiben von Amstlerichten zur Beurteilung.“

„Leberrecht hatte nicht viel für Herrn Sadak übrig, er fragte bei seinem Eintreten gleich nach Herrn Vindhain, und da er das Recht hatte, diesen auch jederzeit in seinem Privat-atelier aufzulassen, ging er gleich die Treppe hinauf und klopfte an.“

„Er wurde immer freundlich empfangen, der Alte, so etwas wie heute hatte er aber noch nicht erlebt. Da sprach nämlich der Herr Hans-Carl von seinem Tische an, fiel ihm um den Hals und küßte ihn mitten ins Gesicht, ganz wirklich, der Herr Photograph Vindhain den alten „Leberrecht“, so etwas war noch nie vorgekommen.“

„Mit Miller, aber dieser inkontinente Sonne gab der Alte die höchst lächerliche Hin.“

„Ich komme wegen der Bilder!“ grunzte er nur bescheiden.

„Bilder, Bilder, ja, was denn für Bilder? Ich so Müllrich, was sehen mich Bilder an, sitzen Sie doch hier, Sie sehen, ich sehe Sie Surra, kaufen Sie sich eine Platte Zeit.“

„Blos nicht!“

„Doch, doch, wir kaufen uns lieber gleich zwei und trinken Sie — ich habe Sie ein, wir geben uns Kaffeehin, wir trinken, bis wir unangenehm, Leberrecht, Leberrecht!“

„Aber Herr Hans-Carl!“

„Machen Sie kein so verkniffenes Gesicht, Mirich, bin ganz bei Verstand, nein, entschuldigen Sie, ich bin gar nicht bei Verstand, ich bin durcheinander.“

„Haben Herr Hans-Carl sich vielleicht ver-tastet?“

„Ne, noch nicht, aber doch, es kann sein, ich weiß nicht, sehen Sie, mir fehlt da von

Legen Sie Ihr Geld in Möbeln an



Möbel-Harnisch bietet gute Möbel bei billigen Preisen

Küchen	von 86.00 bis 450.00 Mk.
Schlafzimmer	von 450.00 bis 1100.00 "
Speisezimmer	von 450.00 bis 1075.00 "
Sofa in Gobelin und Plüsch	von 85.00 bis 300.00 "

Sämtliche Einzel-Möbel preiswert

Möbel-Harnisch — Inh.: Arno Döbler, Merseburg, Ulgrube 1

Ärztl. Sonntagsdienst
für Privatpraxis und alle Krankenkassen
Sonntag, den 19. Juli
Dr. Kimbron
Christianenstr. 12,
Telefon 2108
Dr. Gassen
Jahnstr. 29, Tel. 2114

Tüchtiges Weinnädchen
mit gut. Zeugnisse, das bürgerlich kochen kann, zum 1. August gefucht. Meldungen nachmitt. 5-6 Uhr
Häuterstraße 4, 1.

Einem Bierfrühaufgeht.
i. Erste-Arbeit fucht Neumark 6, Mücheln Str. 38.

Suverlässiger ledig. Metzler
fucht Dauerellena. Ferner fucht 19jähr. Mädchen Stellung i. Landwirtshof od. Haushalt. Zufuhrerb. an M. Betrich, Hühnerdorf & Co.

Frühling eingetroffen!
Zähringer Pränummus
Pfund 0,35
Erdbeerkonfitüre
Pfund 0,60
Adolf Böhme,
Kleine Ritterstraße

Nun versuchen Sie einmal

Trocken-Opekta

das ist Opekta in Pulverform. Auch Trocken-Opekta hat sich überaus schnell die Gunst der Hausfrauen erworben; denn es ist das beste Trocken-Gelteeipulver, das es gibt und schon in kleiner

Packung zu 25 Pfg.,
hinreichend für 2 Pfd. Marmelade, erhältlich. Die Anwendung ist überaus einfach, und wir bringen hier ein einheitliches

Rezept für alle Früchte:
a) Marmelade: 1 Pfd. Früchte, gut zerdrücken, auf Feuer setzen und den Inhalt einer Packung zu 25 Pfg. in die Fruchtmasse streuen. Die Früchte unter Rühren zum Kochen bringen und etwa 1 Minute durchkochen lassen, jetzt 1 Pfd. Zucker hinzu, 4-5 Minuten brausend durchkochen. Bei Stachelbeeren und Johannisbeeren nimmt man sogar 1 1/2 Pfd. Früchte und 1 1/2 Pfd. Zucker und eine Packung zu 25 Pfg., sonst genau wie oben.
b) Gelee: 1/2 Pfd. (= 1/2 Lit.) Fruchtsaft und 1/4 Pfd. Zucker, sonst genau wie oben.

Genaueste Gebrauchsanweisung ist jeder Packung aufgedruckt. Doppelte Portionen kocht man 6-7 Minuten, vierfache Portionen 10 Minuten.

Zur Aufklärung: Trotz unserer vielfachen dringlichen Hinweise werden von manchen Hausfrauen immer noch unsere Kochvorschriften durch willkürliche oder unbewusste Änderung der Mengen an Frucht, Zucker und Opekta, oder durch Befügen von Wasser falsch angewandt, was unbedingt zu Fehlkochungen führen muß. Machen Sie jetzt mal mit Trocken-Opekta den kleinsten Versuch zu 25 Pfg., beachten Sie genau das Rezept, das jeder Packung aufgedruckt ist, und übernehmen elsdann für unbedingtes Gelingen **volle Garantie.**

Opekta flüssig, wie bisher, jedoch in verstärkter Qualität: Normalflasche RM. —, 95. Doppelflasche RM. 1.70.

In allen Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften zu haben.
Koche mit Opekta, aber koche richtig!
Opekta-Gesellschaft m. b. H., Köln-Nippes

Lodesfälle

Weißenfels
Paul Herrich, 56 Jahre

Schleieroda
Frau verm. Pauline Effe, 74 J.
Beerdgung 18. Juli, 15 Uhr

Mey-Kragen
in allen Formen am Lager
W. F. Voigt, Merseburg,
Bahnhofstr. 11 | Fernruf 3006

Verreist
Dr. A. Hahn, Zahnarzt
bis 10. August 1931.

Wir bringen jetzt in allen Abteilungen unseres Hauses

Sommerwaren BRANDT

zu außergewöhnlich billigen Preisen! **DAS MODERNE KAUFHAUS**

Dreibank
Sonabend von 8 bis 12 Uhr

Fleischverkauf
gekochtes Rindfleisch mit Brühe!
Stadt. Schlachthof

Gebr. Knabenrad
und wenig gebraucht.

Damenrad
zu verk. Teichstr. 35

Darlehn gefucht!
3500 als 2. Hypothek 11000 als 1. Hypoth. Beding. erb. u. G 1735 an die Exp. d. Bl. &

300 Mark
nur von Selbstgeber gefucht, gegen Sicherheit und gute Zinsen
Offert. unt. G 1738 an die Exp. d. Bl. &

Zimmer
mit Kochgelegenheit für sofort gefucht.
Offert. unt. G 1736 an die Exp. d. Bl.

Sehr gut erhaltenes **Klavier**
zu mieten gefucht.
Offert. unt. G 1735 an die Exp. d. Bl.

50 Btr. Kleheu
(Reuterkie) hat zu verkaufen.
H. Börsig, Merseburg, Winkel 2.

Einige Dentner **Kleheu**
zu verkaufen
Schkopan, Reiche 9.

2 mittelschwere **Arbeitspferde**
(Belgier) zu verkauf.
Gr.-Kanna, Grenzgasse 2

Wer kleine Anzeigen benützt, spart Zeit und Geld!

Am Handelsregister A Nr. 221 ist heute bei der Firma Richard Handke, Frankleben eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Merseburg, den 9. Juli 1931. Amtsgericht.

Ein Lehrling
fucht sofort
Hermann Schneider:
Schmiedemeister
Gargarode,
Schloßstraße 5.

Gut
im Saalekreis 56
Weg. Eigentum, 11
Morgen Acker, nun
Auen- und Weizen-
boden, gute, moßige
Gehäude, ist sofort
mit Erde und In-
ventar an kurzem
schönem Käufer für
15000 Mark Anbau-
lung zu verkaufen
Geleg. Hypothek
Zufuhr. unt. A 4454
an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling
fucht sofort
Hermann Schneider:
Schmiedemeister,
Gargarode,
Schloßstraße 5.

Manzell
für Ausbaubau.
Rast König,
Wehna,
St. Witzelstr.

Gasthaus Trebnitz
25 Min. v. Merseburg u. Waldbad
Leuna entfernt.

— Herrlicher Wald- und Weidenweg —
Beliebter Ausflugsort — Gartenbetrieb
Schattiger Garten — Kinderbelustigungen
ff. Küche und Keller — Solide Preise

Gasthaus Meuschau
Sonntag d. 19. Juli, von nachm.
5 Uhr an der beliebte
Haus-Ball
Musik: Gahburg, Schrammelkap.
F. A. Lippert.

Sung Bahnhof Niederbeuna Sung
Sonntag, den 19. Juli von abds. 7 Uhr ab

Tanz im Freien
Eröffnung meiner neu-
erichteten Tanzdielen
für gute Tanz- und Unterhaltungsmusik
ist gefucht. — Eintritt 30 Pfg. : Tanz frei!
Um gütigen Zutpruch bittet
Der Wirt D. Jählich
NB. Bei ungnüll. Witterung Tanz im Saal!

Achtung!
Gemeinde-Gasthaus Frankleben
Schattiger Garten! Elektr. Haltestelle!
Sonntag, d. 19. Juli. **Unser Schläger!**
Ein Sommernachtsfest Unter dem
Motto:
Eine Nacht in den Tropen!
Herz. Gardendekoration! Illumination!
Ein Fest für jung und alt!
Nachmittags **Konzert** im Garten
ab 7 Uhr **Ball**
Stimmung! Hauskapelle! Schläger!
Freundlichst ladet ein
Der Wirt Hans Förstch.

Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE
für Maschinbau, Elektro-,
Lehrstuhl für Holz- u. Metallbau,
Toniindustrie, Garbentechnik,
Verfahrenstechnik, Holz- u. Metallbau,
Stoß- u. Längslehre.

Anzeigen bringen den Erfolg!

Schützenhaus Merseburg
Sonabend, den 18. Juli 1931
findet unsere

Einweihungsfeier

in den vollkommen renovierten
Räumen statt. Ab abds. 8 Uhr
Gr. Militär-Konzert
unter Leitung von Obermusik-
meister a. D. Oranjan
Nachdem Konzert **Einzugsball**
Eintritt: Konzert u. Tanz frei!
Um gütigen Zutpruch bittet
S. Heinicke

NB. Bestgefl. Biere
u. Weine, sowie gute
Küche. — Bei un-
gnülliger Witterung
findet das Konzert
im Saale statt.

Zucker	1 Pfd.	35
Brathering	1 Ltr.-Dose	62
Hering in Gelee	1 Ltr.-Dose	74
Rollmöpse	1 Ltr.-Dose	74
Sardinen	1 Ltr.-Dose	74
Schmalz	1 Pfd.	48
Margarine	1 Pfd.	43
Bandnudeln	1 Pfd.	36
Gebirgshimbeersaft	1 Pfd.	48
Erbsen, gelb.	1 Pfd.	18
Bohnen	1 Pfd.	18
Bohnerwachs, lose	1 Pfd.	40

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs

Fromms Act

Nur echt in den vor Nachahmungen
gesetzlich geschützten Streifen-
packungen mit Namenszug.

Kaufen Sie immer nur in ein-
schlägigen Geschäften. Dort
werden Sie gut und reell bedient.

Acet-Webstuhl!

20% Rabatt bei Kasse!!

Bevor Sie
an die Anschaffung
von Möbeln, Polster-
waren denken, dann

Prüfen Sie
bitte unsere Preise
und wir sind über-
zeugt, dann

Kaufen Sie
bestimmt in der

Schlafzimmer
Möbelhalle Merseburg
Clobicauer Str. Niederlage der Möbel-
und Polsterwarenfabr.
Willy Dames, Gera

Bei Kauf Fahrtvergütung